

— „Ueber den Bau und die Entwicklung der Blätter und Schläuche von *Utricularia vulgaris* L., so wie über die physiologische Bedeutung der Schläuche dieser Pflanze.“ Von Paul Reinsch. Seite 109—159 und Taf. 9 mit 26 Abbildungen.

Botanischer Tauschverein.

— Sendungen sind eingetroffen: Von Fräulein Braig in Triest, mit Pflanzen aus Istrien. — Von Herrn Hampe in Blankenburg, mit Pflanzen aus dem hohen Norden. — Von Herrn v. Vukotinovic in Agram, mit Pflanzen aus Kroatien.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Bulnheim in Leipzig. — Widtermann in Bruck. — Andorfer in Langenlois. — Breindl in Leibnitz. — Pfarrer Matz in Höbesbrunn. — Pfarrprovisor Höfinger in Maigen. — Kaplan Patzelt in Kl. Marienthal. — Hofrath Enderes und P. Fleuriet in Wien.

Mittheilungen.

— L. de Brondeau theilt im Bull. bot. mit, dass wenn er auf seiner Besetzung Waldungen abtreiben liess, um dafür Weinanlagen zu machen, daselbst stets *Centaurea paniculata* L., eine Pflanze, die sich vorher nie gezeigt hatte, erschien, 3—4 Jahre wohl blieb, dann aber sich wieder verlor.

— Mit der Fabrikation von Papier aus Maisstroh, stellt jetzt unsere Staatsverwaltung Versuche im Banate, dem Lande des grossartigen Betriebes der Maiskultur, an. Zur Papierfabrikation eignen sich namentlich die weissen Deckblätter der Samenkolben, welche sich wegen ihres zähen Faserstoffes leicht der Länge nach schleissen lassen. Da sie selbst in kleine Theile getheilt, immer noch stark und zähe bleiben, so eignen sich solche nicht allein zur Papierfabrikation, sondern auch zur Füllung der Betten und Polstereien, wobei sie hinsichtlich ihrer Elasticität und der besondern Eigenschaft, dass sie dem Einflusse der Nässe und der Fäulniss Widerstand leisten, dem Seegrass vorzuziehen sind.

— Der landwirthschaftliche Versuchshof und die Obstbaumschule in Graz besitzt in ihren Anlagen 18,368 Obstbäume und 79,000 bewurzelte Reben von den ausgezeichnetsten Sorten.

— Von der im gräfl. v. Thun'schen Schlossgarten zu Tetschen a. d. Elbe cultivirten und verkäuflichen Pflanzen ist das 18. Verzeichniss erschienen. Es enthält namentlich eine reiche Auswahl an tropischen Orchideen, wohl über 700 Arten und Varietäten, die in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe der Familie, des Vaterlandes, ihrer Einführung und ersten Blüthezeit im Garten, angeführt werden; dann eine schöne Sammlung von Filices und Lycopodien, Wasser- und Blattpflanzen, ebenfalls mit Angabe des Vaterlandes; verschiedene andere Warmhauspflanzen, bei denen auch der Grad der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Temperatur angegeben sich befindet. Unter den Kalthauspflanzen steht die Camelie in 1406 Arten oben an, dann Azalea mit 394 und Rhododendron mit 576 Arten. Ein bedeutendes Sortiment der interessantesten Rosen schliesst das Verzeichniss, welches jedenfalls in Betreff seiner Abfassung ähnlichen Preis-Courants als Muster dienen kann.

— *Cereus giganteus*, die Königin der Cacteen, ist in Californien und Neu-Mexico unter den Namen Pelahaja bekannt, und findet sich in den wildesten und unwirthsamsten Regionen, denn zwischen Gestein und Spalten, wo kaum ein Stückchen Erde zu entdecken, gedeiht sie zu einer überraschenden Grösse. Ihre Form ist verschieden und gewöhnlich abhängig von ihrem Alter. Anfangs hat sie die Form einer mächtigen Keule, die aufrecht auf dem Boden

steht und oben mehr als den doppelten Umfang hat. Bei einer Höhe von 2—6 Fuss ist diese Form am auffallendsten; bis zu einer Höhe von 25 Fuss sieht man dieselben als regelmässige Säulen emporragen, wo sie dann beginnen ihre Unterzweige auszuwerfen. Diese wachsen kugelförmig aus dem Hauptstamme, biegen sich nach ihrer Verlängerung nach oben und wachsen dann in gewisser Entfernung parallel mit dem Stamme empor. Der Stamm erreicht eine Stärke von $2\frac{1}{2}$ Fuss Durchmesser bei einer Höhe von 36—40 Fuss (an der Bill Williams Fork.), ja sogar bis zu 60 Fuss (weiter südlich am Gila). Ein Kreis von Rippen, die innerhalb der fleischigen Säule sich bis zur Spitze hinauf erstrecken, die zwar einzeln nur 1—1 $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser haben, aber doch dicht und fest sind, geben dieser Pflanze die Kraft, allen Stürmen zu trotzen. Nach dem Absterben der Pflanze fällt das Fleisch allmählig von den Holzfasern ab, und letztere stehen noch viele Jahre, ehe sie in Verwesung fallen. Der Stamm sowohl wie die Zweige sind rund herum gekerbt, so dass die Furchen in regelmässiger Entfernung von einander von der Wurzel bis zur Spitze hinaufreichen, und die zwischen denselben stehen gebliebenen Theile laufen in einem spitzen Winkel zu, wodurch die Bildung der äusseren Rinde dieser Cacteen einige Aehnlichkeit mit einer Orgel erhält. Im Mai, Juni prangen an der Spitze der Zinnen und des Hauptstammes grosse weisse Blüten und im Juli und August treten an deren Stelle wohlschmeckende Früchte, die getrocknet im Geschmack eine Aehnlichkeit mit Feigen haben; sie werden von den dort lebenden Indianern gesammelt und dienen ihnen zu einer ihrer beliebtesten Speisen; auch wird daraus eine Art Syrup bereitet. Kein Vogel wagt auf den stacheligen Armen der Pelahaja auszuruhen, nur auf kranken und schadhafte finden sich buntgefiederte Spechten, um in den alten Rinden und Narben derselben ihre Wohnungen aufzuschlagen. (Möllheim's Wanderungen.)

— Die Todtenkränze aus Immortellen der Pariser Kirchhöfe liefert *Helichrysum orientale* Gärtner, eine im Morgenlande heimische Pflanze, welche im südlichen Frankreich, in der Provence und Languedoc, behufs dieser Immortellen-Kränze im Grossen angebaut wird, und einen bedeutenden Handelsgegenstand für jene Gegenden bilden soll.

— Ein grosser Theil des Gemüses und Obstes, das auf die Londoner Märkte kommt, wird in der unmittelbaren Umgebung der Stadt gebaut. Wie Paris, ist London von Moorgärten umgeben, die einen Flächenraum von 4800 Hectaren haben, und auf denen sich ungefähr 20,000 Obstbäume erheben. Man kann nichts Sorgfältigeres sehen, als diese Gärten, welche jährlich vier oder fünf Ernten liefern. Man würde darin nicht nur vergeblich ein schlechtes Kraut suchen, sondern die Pflanzen werden überdiess mit der Loupe untersucht, um den Mehlthau und die schwammigen Auswüchse hinwegnehmen zu können; die Asseln werden von Hennen vertilgt, welche eigenthümlich beschult sind, um sie am Scharren zu hindern, und die anderen schädlichen Insekten werden von Kröten verjagt, die man zu dieser Verwendung dutzendweise um 6 Schilling kauft. Wie man versichert, sind mindestens 35,000 Personen mit dem Gemüsebau beschäftigt, ungerechnet diejenigen, welche entweder in der Provinz oder auf dem Festlande einzig zu dem Zwecke reisen, London mit Obst und Gemüse zu verproviantiren; denn die Einfuhr dieser Waaren ist sehr beträchtlich, und man schätzt die Zahl der Gemüse und Obsttonnen, welche von den sieben in London mündenden Eisenbahn-Linien in die britische Metropole befördert werden, auf nicht weniger als 70,000.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn V. „Nach 3 Jahren eine nicht erhaltene Journalnummer zu reclamiren ist jedenfalls zu spät.“ — Herrn Bs. „Die Gtb. G. hat leider noch keine Berichte veröffentlicht. Sie schwärmte diesen Winter für Damen-Abende.“

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz.**

Verlag von **C. Gerold.**

Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 139-140](#)